

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 1 Monat 1 Mark 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fenbel in Halle.

Inserate

werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenredactoren und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 23.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 28. Januar

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Beitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 Mk. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten zu 1 Mk. 30 Pf. angenommen.

Die Expedition der „Saale-Beitung“.

Deutsches Reich.

26. Januar. [Die Provinzialordnung. Der Reichstags-Schluss. Die Verabfolgung des Bankausfalls.] Der Bundesrath wird morgen Mittag eine Sitzung halten, in welcher wahrscheinlich auch der Termin des Schlußes des Reichstages zur Verpredung gelangen wird. Wir hören, daß jetzt der Freitag hierzu in Aussicht genommen ist. Daß der Schluß ohne besondere Feierlichkeit nicht im selben Saal, sondern im Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes erfolgen werde, soll neuerdings noch wieder zweifelhaft geworden sein. — Der Entwurf der Provinzialordnung ist nunmehr in das Abgeordnetenhaus eingebracht und gestern Abend an die Mitglieder verteilt worden, nachdem er am 22. d. M., also sechs Tage nach Eröffnung des Landtages, die königliche Genehmigung erhalten hatte. Derselbe ist, wie schon officis angehängt wurde, die Denkschrift über die Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung beigegeben. An die Stelle der Bezirksregierungen tritt ein Bezirksauschuss dem Regierungspräsidenten zur Seite, wie dem Oberpräsidenten ein Provinzialauschuss. Das gesamte Schulwesen, dessen Bewirtschaftung bisher zwischen den Bezirksregierungen und der Provinzialregierung untergeordnet war, soll dem reorganisirten Provinzial-Schulcollegium untergeben werden. Ueberris bleiben dem Regierungspräsidenten ein Oberregierungsrat, eine Anzahl von Räten und Hilfsarbeitern (sowie von Technikern und mindestens ein Justizarius beigegeben, und gewisse Anlageneinheiten unterliegen der collegialischen Beratung und Beschlußfassung. Die Verwaltung der direkten Steuern wird unter einem Bez.-Regierungsrat und unter Oberleitung der Regierungspräsidenten durch ein Collegium von Steuerärzten u. s. w. geführt, auf dessen Beschlüsse eine materielle Einwirkung dem Regierungspräsidenten nicht zusteht. Für die Verwaltung der Domänen und Forsten werden besondere Domänen- und Forstdirectionen eingesetzt. Die Abteilungen für indirecte Steuern der Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. O. werden zu einer Provinzial-Steuer-Direction für die Provinz Brandenburg vereinigt. Ueberbleibe die Provinzialordnung auf die fünf Provinzen beschränkt, in welchen die neue Kreisordnung eingeführt ist; nach seiner Fassung drängt jedoch der Entwurf mit Nothwendigkeit dahin, auch die Communalreform für Posen und die westlichen Provinzen unverzüglich in Angriff zu nehmen. — Die heute erfolgte Verabfolgung des Bankausfalls ist offenbar eine Folge der bedeutenden Rückgänge, welche in den Anlagen bei der Bank in diesem Monat eingetreten sind und sogar eine weitere Ermäßigung möglich oder wahrscheinlich machen würden, wenn sie noch länger andauern sollten.

— Den neuerdings wieder aufgetauchten Gerüchten von dem Rücktritte des Finanzministers Camphausen tritt die Nordd. A. Z. mit folgender Erklärung entgegen: „Die Angriffe, welche seit einiger Zeit in einem Theile der Presse systematisch gegen den Vice-Präsidenten des Staats-

ministeriums, Herrn Finanzminister Camphausen gerichtet werden, haben wir bisher ignorirt, da die Gegerlichkeit auf Anfechtung derjenigen Vorzüge beruht, welche der gegenwärtigen preussischen Finanzverwaltung zur besonderen Ehre gereichen. Auch heute erwidern wir dieser fortgesetzten Deposition nur, um daran die Bemerkung zu knüpfen, daß der Herr Finanzminister weder durch Wohlwollen noch durch Uebelwillen zu bewegen sein dürfte, von der Stelle des Verwaltens abzutreten, die zum höchsten Ansehen für unsern Staatshaus halt seine Inamplifikation sich vorgezeichnet hat.“

— Heute Vormittag wurde hier in dem Saale des evangelischen Vereins die Provinzial-Synode für die Provinz Brandenburg eröffnet. 103 Mitglieder hatten sich eingefunden, 1 selbste. Am gestrigen Abend fand schon eine Vorbesprechung behufs Vornahme der Wahlen statt. Heute früh wurde zunächst der Choral „Ach bleib mit deiner Gabe“ gesungen; dann sprach Archidiaconus Willenstien ein Gebet, worauf der Präsident des Conventus Dr. Hegel die Sitzungen in einer einleitenden Rede für eröffnet erklärte. Darauf erfolgte die Verpfechtung der einzelnen Mitglieder, welche die Anwesenheit von 103 Mitgliedern und somit die Beschlußfähigkeit der Synode ergab, die nunmehr von dem Commissarius der Staatsregierung Ober-Constit.-Rath Probst Dr. Brüdner im Namen des evangelischen Ober-Kirchenraths und des Cultusministers in einer längeren Ansprache begrüßt wurde. Hierauf erfolgte die Bildung des Synodalvorstandes, der unter Zustimmung des Staats-Commissarius aus 1 Präsidenten, 6 Assessoren und Stellvertretern der letzteren gebildet wird. Zum Präsi. wurde der Präsident des Reichs-Invalidentfonds Geh. Ober-Reg.-Rath Ehrlicher (von der Regierungspartei) gewählt, seine Gegnecandidaten waren der ehemalige Ministerpräsident v. Mantel von der kirchlich-conservativen Partei und der Oberbürgermeister Hohndt von der Partei des Protestantenvereins. Unter Zustimmung des Reg.-Commissarius nimmt derselbe die Wahl an. Aus der Zahl der geistlichen Mitglieder wurde Johann der Pastor v. Krummacker (Brandenburg), Con-stitutarialrath Reichel im (Frankfurt a. O.), Vice-General-Superintendent Wahn (Hildesheim) und von den weltlichen Mitgliedern Landrath v. Beckmann-Pollweg (Potsdam), Kreisgerichtsdirector v. Matzahn (Frankfurt a. O.) und Oberbürgermeister Zacher (Berlin) als Assessoren, ferner zu Stellvertretern derselben von den geistlichen Assessoren, Hofprediger Rogge (Potsdam), Superintendent Hölferkand (Grafenau) und Superintendenten Jacobi (Wernitz), von den weltlichen Mitgliedern, Justizrath v. Koeper (Potsdam), Oberbürgermeister v. Kemnitz (Frankfurt a. O.) und Justizrath Vesse (Berlin) gewählt. Sämmtliche Gemählte gehören der Vermittelungs- (Regierungs-) Partei an. Die nächste Sitzung wird morgen Mittag 1 Uhr stattfinden, nachdem zuvor ein Gottesdienst in der Domkirche abgehalten worden ist und werden in derselben namentlich Vorlagen des Conventus zur Beratung gelangen.

— In einem Artikel der „Kreuzzeitung“ über die Magdeburger Konferenz wird als Ergebnis derselben die Einigung der Parteien (gemeint sind die positive Unionspartei und die confessionelle Partei) hingestellt. Seine Spize wendet der Artikel gegen den Oberkirchenrath. Aber an der Magdeburger Verammlung Theil genommen und sich von den Wegen der Begeisterung auf derselben mit hat tragen lassen, der wird sich des Eindruckes nicht haben erwehren können: dies hat der evangelische Oberkirchenrath bereitet. Der eine Grund zu dieser Wirkung ist die in allen Kreisen gleich lebendige Stimmung, welche das Vorgehen der staatlichen und kirchlichen Behörden, so z. B. gegen die Onadauer Verammlung, her-

vorgerufen habe. Der andere Grund sei „der Schrecken, der durch die Kirche gegangen ist über die Stellung, welche die oberste Behörde zum Staate Gottes und den christlichen Anschauungen in der Ehefrage eingenommen hat.“ womit nichts Anderes als das neue Transformativ gemeint ist. „Der Erfolg wird am 20. Januar bleiben: Halle und Onadau haben damit Stellung genommen. In einer Nachschrift bemerkt die „Kreuzzeitung“, die Nichtanwendung des neuen Transformativs sei so allgemein, daß in ganzen Diöcesen das alte Transformativ benutzt wird. „Wo das neue Formular überhaupt noch gläubigen Pastoren gebraucht wird, geschieht es mit klutendem Herzen.“ Zum Schluß werden die positiven Unionisten der andern Provinzen ermahnt, dem Vorgehen der lösslichen Unionisten zu folgen und Hand in Hand mit den Confessionellen für die unerschränklichen Rechte der Kirche gegen die Politik des Oberkirchenraths reinlich und klar einzutreten.

— Dem dritten Prediger an der St. Marcus-Kirche zu Berlin, Kalthoff, welcher am Sonntag durch den General-Superintendenten Dr. Wächel in sein Amt ordiniert worden, hat, wie der „D. R.-C.“ mitgeteilt wird, der Con-stitutarial-Präsident D. Hegel die Abschnade des Gides verweigert, weil der Prediger, welcher einen Vollrath trägt, sich weigert, der Aufforderung des D. Hegel, den Bart zu rasiren, nachzukommen. Da der Geistliche bei der Weigerung verbleibt, hat D. Hegel ihn angeschlossen, sich sämmtlicher Anstehungen zu enthalten. Bei dem Oberkirchenrath ist deshalb bereits eine Beschwerde anhängig gemacht worden.

— Die „Germania“ erklärt die Nachricht von einer demnächst bevorstehenden Konferenz der preussischen Bischöfe in Jndala als auf „purem Schwindel“ beruhend. In Jndala vor dem 2. d. M. bestand ein Simultangebrauch der Kirche durch die protestantische und katholische Gemeinde. Ein Theil der Katholiken trat nun auf Seite der Alt-katholischen und diese suchten einen alt-katholischen Gottesdienst in Jndala einzurichten. Der dortige katholische Kirchenrat beschwerte sich gegen eine Benutzung der Kirche durch die Alt-katholischen, wurde aber vom lgl. Bezirksamt abgewiesen. Der erste alt-katholische Gottesdienst fand nicht statt, — selbst hatten friedlich nadeinander in derselben Kirche ihren Gottesdienst die Protestanten, die Alt-katholischen und die Neutheiligen. Außerdem ist somit im Besitze eines Unicus.

Deutscher Reichstag.

53. Sitzung vom 26. Januar.

Die Debatte über den Bankausfall wird fortgesetzt. Die Discussion wurde bei 9 wieder aufgenommen, welcher das Maximum der unbestimmten ungedeckten Voten für die Reichsbank auf 250 Millionen, für die Gesammtheit aller deutscher Banken auf 385 Millionen Mark normirt. — Hierzu hatten die Abgeordneten v. Radowitz, v. Schanz und Dr. Gervall beantragt, für die Reichsbank den Betrag auf 300 Millionen festzusetzen, Abg. Wölke wolle den Satz auf 350 Millionen fixiren, während Abg. Dr. Zellwamp für die nächsten 5 Jahre eine Vardorderung von 50 pCt., für die folgenden 5 Jahre eine Vardorderung von 75 Prozent und ferner die volle Vardorderung der Voten verlangt. Der letztere begründete seinen Antrag durch den Hinweis darauf, daß es die Pflicht des Gesetzgebers sei, einen möglichst unveränderlichen Wertmesser herzustellen. Der sicherste und beste Wertmesser sei aber Goldmetall, und deshalb müsse das deutsche Geld und Banknoten so geachtet werden, daß die Vardahlung auch in politischen Krisen ungehörig die Regel bilden könne.

Abg. v. Schanz ersucht die Erhöhung des zulässigen Betrages an ungedeckten Voten auf 300 Mill. indem er daran erinnert, daß die auf Grund der bisherigen Erfahrung festgesetzte Summe für die Reichsbank nicht ausreichen könne, da der Umfang des Geschäftsbereichs für die letztere wesentlich größer sei, als für

schönere Ihnen bei Allen, was mir heilig und theuer ist.“
„Sparen Sie Ihre Schwärme für bessere Gelegenheiten.“
„Ich Unseliger, warum müßte ich auch den Saal verlassen?“
„Wollen Sie mich nun beurtheilen?“
„Nicht bevor ich mich gerechtfertigt habe.“
„Ich habe genug gehört.“
„Nein, Sie glauben, der Verfasser jenes Briefes sei identisch mit dem Wanne, der jetzt vor Ihnen auf's Neue sinken möchte, um Ihre Vergebung zu ersehen! Sie begreifen nicht, wie sehr jeder vernessene Sünder sich verdammt hat.“
„Die jetzt habe ich von dieser angeblichen Verwandlung nur sehr wenig gemerkt.“
„Unmöglich.“
„Ich wiederhole Ihnen nun zum letzten Male, daß ich diese Unterredung zu enden wünsche. Die Baronin kann jeden Augenblick zurückkehren. . . da höre ich den Wogen! Wollen Sie nicht fräulein Laura begreifen?“

Sie rief den Kindern und eilte dem Hause zu.
Fritz von Tonbern verbarnte wie angewurzelt an der Stelle, wo Emma ihn verlassen hatte. Fritz gefiedelbewegte starrte er ihr nach, bis ihr wehendes Kleid hinter den Säulen der Veranda verschwand war. Dann legte er sich auf die Wand und stützte das Haupt nachdenklich in die Rechte.
Eine Viertelstunde mochte er so geflossen haben, als er fühlte, wie eine weiche Hand seine Wange streifte.
Er fuhr empor. Ein tustender Rosenkranz, den die geheimnißvolle Fee ihm in den Busen geschoben, fiel raschelnd zu Boden. Vergeblich durchforschte sein Blick die bämmernden Schatten des Strauchwerkes und die Tiefen der Kastanienallee: er vermochte die verborgene Geberin nicht zu entdecken. Seufzend nahm er die blühende Spende vom kausensten Kies auf.
Am Stiele des Bouquets war ein zierlicher Zettel befestigt. Hastig löste er die lebende Schmir und schob das Papier in die Tasche.
Auf seinem Zimmer angelangt, las er wie folgt:
„Dem ersten Freunde zum fröhlichen Grusse! Warum so schweigsam inmitten dieser Frühlingsdracht?“
Es waren die Schriftzüge Laura's. (Fortf. folgt.)

Eingeschneit.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

„Sie begegnen mir wie einem Abenteuer!“
„Die Idee, sich hier als Handkoffer einzuschmuggeln, ist allerdings abenteuerlich.“
„Es war das einzige Mittel, Ihnen nahe zu bleiben.“
„Ich habe Ihnen deutlich genug zu verstehen gegeben, daß ich Ihre Nähe nicht wünsche.“
„Gleichwohl, ich hoffe Ihre Abneigung durch Standhaftigkeit zu besiegen.“
„Ein trauriger Irrthum.“
„Aber um's Himmels willen, was habe ich eigentlich verbrochen, um Ihnen unerschränklich das zu verdienen?“
„Er sagte dies in einem so aufdringlichen Tone, daß Emma nicht logisch die Energie fand, ihm in der bisherigen Weise zu antworten. Er erkannte alsbald, was sich in ihr regte, und fuhr mit verdoppelter Wärme und Eindringlichkeit fort: „Können Sie mir wenigstens die Aussicht auf bessere Stunden. Lassen Sie mir die Hoffnung auf die Zukunft! Ich will ausdauern und sollte ich sieben Jahre um Ihren Besitz dienen müssen, wo es Jakob um Habel.“
Emma klappte heftig auf den Voren.
„Veruchen Sie Ihre Klünfte bei Andern!“ entgegnete sie mit lebendiger Stimme, nur mühsam die Thränen zurückdrängend.
„Bei Andern? Was frage ich nach Andern! Ich liebe nur Sie — nur Dich, Emma, mein Glück, mein Himmelreich!“
„Es ist empörend!“ schlichtete das zitternde Mädchen, das glühende Antlitz mit beiden Händen bedeckend.
„Empörend!“ wiederholte Fritz in augenscheinlicher Bewegung, „es ist empörend, daß ich Sie liebe? Mein Fräulein, so habe man mit einem Industrieller, mit einem lästigen Truntenbold, aber nicht mit dem Wanne, der in redlicher Achtung seine Neigung gesteht.“
Emma richtete sich hoch auf.

„Wohlan“, sagte sie mit bligenden Augen, „ich sehe, daß ich reden muß, selbst auf die Gefahr hin, mißverstanden zu werden. Erfahren Sie denn, Herr von Tonbern, daß ich über das wahre Wesen Ihres Charakters nicht im Unklaren bin. Ein Zufall, eine unberufene Neugierde — nennen Sie es, wie Sie wollen — hat mich über die Absichten, mit denen Sie mir entgegen kamen, unterrichtet.“

„Sie sprechen in Räthseln.“
„Erinnern Sie sich gefälligst jenes Briefes, den Sie am ersten Tage unserer Gefangenschaft in Spilgen zu entwerfen die Güte hatten. Erinnern Sie sich der lebenswürdigen Bemerkungen über Ihre Reisebegleiterin. . . Ich kam zufällig in den Saal, ich bekam einige der schönsten Stellen zu Gesicht.“
„Verleihen Sie immer noch nicht?“
Fritz erödete wie ein Kind, daß auf einem ungehörigen Streich erpapt wird.

„Mein Fräulein“, stammelte er, „damals und jetzt.“
„Es leuchtet Ihnen wohl ein“, fuhr Emma fort, „daß ich keine Lust verpasse, auf Ihre genialen Pläne demüthig einzugehen. Wenn Sie sich wirklich so unerschrocken laßwellen, so luden Sie die wünschenswerthe Zerstreung, wo man für Ihre Befreiung ein dankbares Verhängnis hat. Und nun, denke ich, sind wir fertig. Jede weitere Erörterung wäre überflüssig.“

Sie wandte sich zum Gehen. Fritz betrat ihr den Weg.
„Fräulein Emma, ich schwöre Ihnen.“
„Bitte, lassen Sie mich vorbeigehen.“
„Um keinen Preis.“
„Sie beleidigen mich.“
„Ich verlaue nur noch zwei Minuten Gehör.“
„Ich habe Ihnen lange genug Rede gestanden. Sie wissen nun, was Sie von mir zu erwarten haben.“
„Ich gebe Ihnen mein Wort darauf. . . jener Brief.“
„Ich habe ihn nie abgefaßt.“ er liegt noch in meinem Busse.“
„Wahrhaftig? Sie dachten wohl noch ein interessantes Schlußkapitel hinzuzufügen.“
„O Gott, wie sehr verkenne Sie mich! Es ist wahr. . . damals. . . meine Stimmung. . . ich weiß nicht, wie es kam, daß ich mich so schamächtig vernehmen konnte. . . Aber

Die erwarteten **Petroleum-Kohlen** von Schwabmann & Comp. aus Hamburg sind angekommen. Zugleich empfehlen als etwas Neues **Anzündler** zu denselben.

Ferd. Weber & Sohn, gr. Märkerstraße.

Für die Passions- und Confirmationszeit!

Aus dem Verlage von **Richard Mühlmann** in Halle a. S., welcher durch jede Buchhandlung zu beziehen ist:

Abfeld, D. Friedr., Vierzig evangelische Confirmations-Scheine. Mit Bibelgesprächen und Kiederversen. 5. veränderte Auflage in Faltbroschur. Quart, in Umschlag 8 Mark.

Dieselben. Zweite Serie. Vierzig Scheine mit Bibelgesprächen und Kiederversen. Quart, in Umschlag 8 Mark.

Das Leben im Lichte des Wortes Gottes. Ein Lebensbuch. 5. Auflage. Broschur 7 Mark 50 Pfennige. In schwarze Leinwand gebunden 8 Mark 50 Pfennige, mit Goldschnitt 9 Mark.

Weser, D. W. S., Die Leidensgeschichte nach den vier Evangelisten in Bibelstunden angelegt. 7. Auflage. Broschur 3 Mark 75 Pfennige.

Die Herrlichkeit der Geschichte in Bibelstunden angelegt. 6. Auflage. Broschur 1 Mark 80 Pfennige.

Diebrich, J. Bornroschenfräulein. Dreiundzwanzig Passions-Betrachtungen. Broschur 75 Pfennige.

Fuchs, G. R., Schriftgemäße Predigtenwörter über die heilige Passion unseres Herrn Jesu Christi nach St. Matth. Cap. 26, 27. Wecht einem Anhang über die sieben Worte Jesu am Kreuze. Mit Benutzung der vorzüglichsten Kanzelredner herausgegeben. Broschur 2 Mark.

Soffmann, G. C. S., Sünde und Erlösung. Zwölf Predigten in der Fasten- und Obergzeit gehalten. Broschur 1 Mark 60 Pfennige.

Schaubach, S., Ausgewählte Palmen im Anschluss an die Evangelien des Archidiacons angelegt. Broschur 2 Mark 40 Pfennige.

Scheele, G., Das Kreuz Jesu Christi. Passions- und Oster-Predigten. Broschur 60 Pfennige.

Schulz, G. W., Geistliche Lieder. 11. Auflage. Broschur 3 Mark. Elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Mark 80 Pfennige.

Sohn, D. W., Wanderung durch die heilige Schrift. Broschur 2 Mark 80 Pfennige. In Leinwand gebunden 3 Mark 80 Pfennige.

Das **Muffelstein-Institut** von **C. H. Hermann**, Barfüßerg. 6, hält sich, als das hier billigste, bestens empfohlen. Neue Muffelstein mit höchstem Rabatt.

Wir offerieren bei Bedarf unsere **Dütenfabrikate** zu nachfolgend ermäßigten Preisen:

Nr. 1	2	3	4	5	7.	Beutel 1	2	3	per 1000 Stk.
6	7 1/2	9 1/2	10 1/2	16 1/2	23.	1 1/2	1 3/4	2 1/4	Hanfpapier.

Alle Sorten **Schreibmaterialien, Couverts, Brief-, Concept- u. Schreibpapiere** zu bekannt billigen Preisen.

Hallesche Papierwaren-Fabrik, gr. Steinstraße 8.

Gustav Frauendorf, Tapezier, Halle a/S., Schulgasse 2a.

empfehlen sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Zopha u. Matrasen**, wie auch **Bettstellen** in allen Sorten und Größen.

Gartenstühle.

Die Herren Gartenlocal-Besitzer ersuche ich hierdurch höflich, mir ihre geehrten Aufträge auf **Stühle und Tische**, die ich in ganz neuer geschmackvoller Form in äußerst dauerhafter Güte, aus feinstem altem Holz in mehreren Sorten anfertigen lasse, gefälligst recht bald zugehen lassen zu wollen, um rechtzeitig liefern zu können. Probe-Stühle und Tische stehen zur Ansicht bei **F. Jacobs, Tischlermeister, Strohhöfchen 25.**

M. Seidemann, Kupferschmiedemeister, Sudenburg-Magdeburg

empfehlen sich zur Anfertigung von Brenneren, Aenderfabriken u. Apparaten und Aehren-Anlagen nach neuester Construction zu den billigsten Preisen; auch werden Reparaturen schnell und prompt ausgeführt. [H. 5240]

Besondere Specialität: Anlagen von **Warm-Wasser-Heizungen**, für **Gewächshäuser** und **Treibhäuser** ohne Cylinder.

Auction.

Donnerstag den 28. Januar cr. und folgende Tage von **Vormittag 10 Uhr** ab vertheilte ich im Auftrage des Herrn **Theodor Voigt**, große Ulrichstraße Nr. 87 hier, sämtliche noch vorhandenen

Manufactur- u. Modewaren,

als: **Kleiderzeuge** in einzelnen Stücken, **Cattune, Cattun-Gardinen, weiße Mulls, schw. Taffet, Velvet, seidene und wollene Tücher etc. etc.**

Damen- u. Kindergarderobe gegen baare Zahlung in Preis. Selb.

Für **Confirmanten** eine günstige Gelegenheit, billig und gut zu kaufen.

E. Lütznert, Auctionator.

Gaus-Verkauf.

Zum Zwecke der Auseinandersetzung beabsichtigen der **Hofmeister Friedrich Krämper** und dessen Kinder in Belleben, folgende Grundstücke, als:

- 1) das unter Nr. 78 zu Belleben gelegene Kosselbrennrecht nebst Zuckehöf, worin seit 10 Jahren ein feines Materialwaaren-Geschäft betrieben worden ist und für jedes Geschäft passend ist;
- 2) den Plan Nr. 261, an 34 A.;
- 3) die Pläne Nr. 272 a u. b an 2 Morgen 60 A., in Bellebener Flur in öffentlicher Licitation zu verkaufen.

Wir haben zu diesem Behuf Termine auf

Montag, den 8. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr im **Kesselhofen** zu Belleben anberaumt, wozu wir Kaufsüchtige unter dem Vorbehalt ergebenst einladen, daß die Bedingungen des Verkaufs vor der Eröffnung des Licitationstermins bekannt gemacht werden.

Belleben, den 24. Januar 1875. [H. 3371a]

Conabend u. Constag

stehen gr. u. H. thüringer Landtschweine (engl. Race) zum Verkauf im „**Gold. Pfau**“ in Halle.

Buch & Rolle.

Zwei geübte **Maschinennäherinnen** werden sofort gesucht bei **Adolph Hugo Jun., gr. Klausstraße u. Grafeweg-Ecke 22.**

Cafe David in Halle a/S.

Morgen Donnerstag

einmaliges grosses Künstler-Concert

von der **Japanesischen Capelle Sr. närrischen Hoheit des Prinzen Carneval des Adten zu Seppig,**

geführt von ihrem Director **Kloss**, Hofcapell-Musikus aus Leipzig, welcher sich die Ehre geben wird, mehrere Hofcapellen-Solis vorzutragen, worin derselbe renommirt und vornehmlich, indem er den Königl. Preuss. Concertmeister Herrn **Wisse** auf seiner Kunstreise nach und in Paris zur Ausstellung begleitete und mitwirkte.

Die Japanesische Capelle erregte in Dresden bei ihrem ersten und einmaligen Auftreten auf der Brühlischen Terrasse allgemeines Interesse und Beifall; mit ihrem noch nie gesehnen originellen Festertheil hervorvorragenden Natur-Instrumenten. Neuester gewähltes reichhaltiges abwechslungsreiches Programm an der Kaffe gratis zu haben. Entree à Person 50 A.-Pfennige. Anfang 8 Uhr.

Louis Petzoldt.

Brockenhaus

Freitag, den 29. Januar 1875

Grosser Masken-Ball

der Gesellschaft **Aescania.**

Dies unsern Freunden zur Nachricht.

Karten für Herren à 1 A.-Mark, für Damen 50 A.-Pf. sind zu haben bei Herrn **Moritz**, Brockenhaus, und Abends an der Kasse.

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich zu dem am **31. Januar** stattfindenden

Maskenball

der Schützengesellschaft zu **Brehna**

mit warmen und kalten Speisen und Getränken aufwarten werde.

Louis Schmidt, Schützenwirth.

Zu der Sonntags den **6. Februar** cr. Abends 8 Uhr im **Vokalre der Tulpe** stattfindenden

General-Versammlung der **Actien-Schlächtere** zu Halle a/S.

werden die Herren **Actionäre** hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Constatirung der Gesellschaft,
- 2) Wahl des Aufsichtsrathes,
- 3) Erhöhung des Actien-Capitals.

Dr. O. Uie. G. Demuth. B. Lutze.

Solz-Versteigerungen.

In der Königl. Oberförsterei **Schleuditz** sollen

I. im Unterforst Burgliebenau Schlag XIII zwischen Döllnitz und Burgliebenau

Donnerstag den **4. Februar** früh 10 Uhr circa 1000 M. Unterholz-Weiß,

II. im Unterforst Naglau Schlag I beim Dorfe Wehlitz

Donnerstag den **11. Februar** früh 10 Uhr circa

- 18 Hundert eichene und erlene Stangen,
- 46 = hofelne Bandböde I. u. II. Klasse,
- 2000 M. Unterholz-Weiß aus der Totalität im Schlag XII, gegen 1 Uhr
- 14 Hundert weidene Bandböde I. — IV. Klasse,
- 9 M. weiche Scheite,
- 600 M. Unterholz-Weiß,

III. im Unterforst Schleuditz Freitag den **12. Februar**

- a) früh 10 Uhr im Schlage XV circa 1 Hundert erlene, eichene Stangen, = 1000 M. Unterholz-Weiß,
- b) um 2 Uhr im Wühlhölze bei der Stadt circa 5 Pappeln mit 0,50 Rbm, = 150 M. Unterholz-Weiß

öffentlich an die Weisbletenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schleuditz, den 25. Januar 1875.

Königliche Oberförsterei.

Gohliser Actienbier, ganz vorzüglich

einzelne à Flasche 1 1/2 Cgr., für 1 Zbr. 24 Flaschen empfiehl

E. Hildenhagen, Bahndorfstr. 10.

Malzweine in den „Drei Ringeln.“

Direktbrotweiss, à Pfd. 2 1/2

frische Gaasen 25 Pf., Gänsebrotweiss, à Pfd. 6 Pf., süßes unkräftiges Pfannenmehl, à Pfd. 4 Pf. empfiehl **C. Müller.**

Große Auswahl feiner **Wurstwaren** empfiehl zum billigen Preise **W. Kuhne.**

HED Würstchen, frisch angekommen bei **Rothenstein.**

Neue Grubenschonen, in allen gangbaren Dimensionen, verkaufen wegen günstigen Abschlags **billiger** als die Hüttenwerke. [H. 543 b.]

Weissenborn & Co., Halle a/S., Gränstraße 3, vor dem Steinthor

Galleischer Formwand. Lieferanten ersucht um Preis-Aufgabe mit Proben. [P. 39.]

H. Michaelsen, Gießergesell., Ottensen. Solstein.

Ich zahle für die Jahrgänge der „Gartenlaube“ 1868 3 ~~1869~~, 1854 1 ~~1866~~, 1866 1 ~~1867~~

J. M. Reichardt, Buchhandlung, Halle.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie **Wanzenstempel** und **Datumstempel** empfiehl

Otto Unbekannt Kleinfischmieden.

Gewobte und genähte **Unterkleider** für Herren und Damen empfiehl

F. G. Demuth, Neunhäuser 34.

Stammbuchblumen, große Auswahl, billige Preise, für Wiederverkäufer und im Einzelnen bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Gesichts-Masken, Carnevals-Mützen, Cotillon-Orden, Anallpapiere mit komischen Einlagen etc.

größte Auswahl, sehr billige Preise bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Seidene Damen-Schäwlchen, sowie seidene **Herren- u. Damentücher** empfiehl außer billig [H. 5, 127 b.]

Fr. Kauffeldt, Seipzigerstr. 5.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 28. Januar 1875

9. Vorstellung im 3. Abonnement.

Auf vierseitiges Verlangen, noch einmal in dieser Saison Der Registrator auf Reisen.

Vorläufige Anzeige!

Freitag den 29. Januar 1875.

Zum **Benefiz** für **Fräulein Lieder.**

Ganz neu! Ganz neu!

Die sieben Eterne.

Schauspiel in 5 Acten von Dr. von Schmeier.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung laide ergebenst ein.

Fernande Lieder.

Brockenhaus.

Donnerstag Abonnement-Kränzchen. Zum Vortrag kommt: „Kassellisch“, danach „Ueberdrüssig“ und „Ganzsaues Verschwinden.“ **Moritz.**

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 29. Januar Abends 8 Uhr in der **Tulpe.**

- 1) Vorlesung aus Fritz Reuters' „U mine Stromtid“, von Herrn Lehrer Klapproth;
- 2) Bericht der Commission für die Vereinstrechnungen und Dechargirung derselben.

Schuhmacher-Verein.

Donnerstag, den 28. Januar Abends 9 1/2 Uhr **Generalversammlung** in den drei Schwänen. **Der Vorstand.**

Eingefandt

Für **Selbstmörder.**

Mein Freund, bist Du des Lebens satt So gehe nach der Königsstraße; Dann suche nach der Lindenstraße, Hier findest Du ein bis an die Nase, Der Schlammer reicht über Dich hinaus Und mit dem Leben ist es auch.

Moral:

Es ist kein Raum für unsre Stadt, Daß sie noch solche Straßen hat, Daß für den Königsplatz viel Hundert sind verwendet Und hier der Mensch im Schwitze fast verendet.

Dank.

Allen denen, die den Sarg unseres verstorbenen Vaters, des **Herrn Friedrich J. Pfeiffer** mit Kränzen u. Blumen schmückten und denselben zur letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere dem Herrn **Propst Knoblauch** für seine trostreichen Worte am Grabe des so plötzlich Dahingegangenen unsern herzlichsten Dank.

Berlin, den 28. Januar 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.